

**Das Abonnement**  
auf dies mit Ausnahme der  
Sonntage täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
24 1/2 Sgr.  
**Bestellungen**  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

**Inserate**  
(1/4 Sgr. für die fünfgespal-  
tene Zeile oder deren Raum;  
Klammern verhältnißmäßig  
höher) sind an die Expedi-  
tion zu richten und werden  
für die an demselben Tage er-  
scheinende Nummer nur bis  
10 Uhr Vormittags an-  
genommen.

## Amtliches.

Berlin, 27. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Post-Direktor Budde zu Barmen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kreisgerichts-Sekretär Johann Friedrich Sarg zu Krotoschin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Detritscher Johann Gottlieb Hoffmann zu Burgstaden im Kreise Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Hauptmann und Stadt-Sekretär Ruster zu Königsberg in Pr., dem Sergeanten Rabuske vom Stamm des 1. Bataillons (Kroffen) 2. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 17 und dem Gefreiten Andrašč vom 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 17, dem Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner zu der von des Kaiserlichen Posenzollern-Sigmaringen Hoheit beabsichtigten Verleihung des Fürstlichen Hohenzollernschen Hausordens an die nachstehenden Personen Allerhöchsthre Genehmigung zu ertheilen und zwar: des Ehrenkreuzes zweiter Klasse: an die Kammerherren Freiherrn von Sebed und Freiherrn von Mayenfisch, so wie des Ehrenkreuzes dritter Klasse an den Major von Kessel des 1. Garde-Regiments zu Fuß, den Major Stelken, Ingenieur vom Platz in Koblenz und Ehrenbreitenstein, den Hauptmann von Brauchitsch des 3. Garde-Regiments zu Fuß, den Sekonde-Lieutenant Freiherrn von Rosenfeld des 2. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 11, und den Sekonde-Lieutenant von Lindheim des Regiments der Gardes du Corps.

An der Realschule zu Duisburg ist die Anstellung des Dr. Krumme und des Lehrers Hamann als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.  
Am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen ist der wissenschaftliche Hülflehrer Dr. Peter zum ordentlichen Lehrer befördert und der Schulamts-Randiat Heidrich als wissenschaftlicher Hülflehrer angestellt worden.  
Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Potsdam nach der Alt-Marke und Mecklenburg abgereist.

Angelommen: Se. Excellenz der Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Dr. von Bethmann-Hollweg; und Se. Excellenz der Staats- und Finanz-Minister Freiherr von Patow von Koblenz; Se. Excellenz der General-Lieutenant und 2. General-Inspekteur der Festungen, von Prittwitz-Gaffron, aus der Provinz Pommern.  
Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Inspekteur der Garde-Kavallerie und der Militär-Reitschule, von Schlemüller und der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, von Walther- und Cronack, nach der Provinz Schlesien.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Barenzo, Donnerstag 26. September. Bei den eben stattgehabten Reichsraths- und Landesauschusswahlen für das Küstenland wurden der Statthalter Freiherr v. Burger und der Bischof Dobra zu Reichsrathsabgeordneten, Zadro und Persico zu Ersatzmännern gewählt.  
(Eingeg. 27. Septbr. 8 Uhr Vormittags.)

## Deutschland.

**Preußen.** 2 Berlin, 26. Septbr. [Die mexikanische Wirren; Beseitigung der reaktionären Beamten; Amnestie.] Der Beschluß der mexikanischen Regierung, die Zinsen der Staatsschuld nicht mehr auszuführen, hat die französische und englische und zum Theil auch unsere Handelswelt in nicht geringe Aufregung versetzt. Die Zustände, die gegenwärtig in Mexiko herrschen, sind bekannt. Die gegenwärtig bestehende Regierung sieht sich fast außer Stande, sich gegen jene große aufständische Partei zu behaupten, die sich vorzugsweise zur kirchlichen Richtung bekennet. Die letztere führt einen förmlichen Krieg gegen die Regierung und hat unter diesem Namen das ausgezehrtste Raub- und Plünderungssystem organisiert, so daß die Zustände an völlige Anarchie grenzen, und der amerikanische Gesandte z. B. sich kürzlich von einem Schiffe aus Veracruz einen Theil der Besatzung zum Schutze seiner Person ausbitten mußte. In dieser verzweiflungsvollen Lage hat der Kongreß den Beschluß gefaßt, die Zahlung der Zinsen der beiden von England und Frankreich garantierten Staatsanleihen vorläufig einzustellen. Nach der „Morning Post“ ist nun bereits zwischen England, Frankreich und Spanien ein Uebereinkommen getroffen, eine Flotte nach dem Golf von Mexiko abzusenden, um die Ordnung der Dinge auf dem Interventionswege wiederherzustellen, beziehungsweise die jetzige Regierung, nachdem den finanziellen Forderungen Genüge geschehen, zu unterstützen. Spanien dagegen steht auf Seiten der kirchlichen Partei, und wie man hier ziemlich bestimmt wissen will, hätte es die Absicht, seine eigene Politik zu verfolgen, und hätte zu diesem Zwecke bereits ein Geschwader von vier Dampffregatten abgefaßt, um den beiden Mächten zuvorzukommen. Nachdem es mit Frankreich wegen seiner Haltung in der italienischen Frage, mit England durch sein Vorgehen in Afrika ohnehin nicht auf bestem Fuße steht, würde es sich mit jenem Schritte in einen offenen Konflikt mit der gemeinschaftlichen Politik der beiden Mächte setzen, was für die europäische Situation im Allgemeinen nicht ganz ohne Bedeutung bleiben könnte.  
— Von Seiten der liberalen Partei wird gegenwärtig, insbesondere Angesichts der Wahlen, wieder lebhaft die Beseitigung der Beamten verlangt, deren Ansichten sich in erklärtem Widerspruch mit dem politischen System der Regierung befinden. Ohne diesem Verlangen seine Berechtigung abzustreiten, versteht es sich doch von selbst, daß eine solche Maßregel nicht auf einmal, sondern nur allmählig durchgeführt werden kann. Wenn aber ein Blatt dieselbe unmittelbar nach der Krönung fest, so ist dies in jeder Beziehung eine ganz grundlose Vermuthung. Abgesehen von der übrigen Unwahrscheinlichkeit, wäre das ein sehr unpassender Zeitpunkt, da die durch die Krönungsfeier im ganzen Lande hervorgerufene feilsche Stimmung hierdurch wesentlich getrübt würde. Dagegen wird die Thron schon näher bezeichnete Amnestie unzweifelhaft, und wahrscheinlich schon einige Tage vor der Krönung verkündet.  
(Berlin, 26. Sept. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Heute Morgen war hier die Nachricht eingegangen, daß die Majestäten wohl bis zum 29. ihren Aufenthalt in Koblenz verlängern,

also erst am Sonntag früh von dort nach Baden gehen würden; heute Abend hieß es dagegen, daß die Abreise nach Baden-Baden wohl schon morgen erfolgen dürfte und ist heute Mittags der Reisepostdirektor Balde von hier nach Koblenz abgegangen. An der Geburtstagsfeier der Königin in Baden-Baden werden auch die badischen Herrschaften, sowie der Prinz von Wales theilnehmen. Im Laufe der nächsten Woche wollen der Kronprinz und Gemahlin mit ihren Kindern von Baden-Baden nach Potsdam zurückkehren; wie es heißt, wird sich in ihrer Begleitung der Prinz von Wales befinden. Der König geht, wie bereits bekannt, von Baden-Baden aus nach Compiègne, trifft dann von dort wieder in Baden-Baden ein und tritt darauf mit seiner Gemahlin die Rückreise nach Potsdam an. Auf Schloß Babelsberg sollen alle Vorbereitungen so getroffen werden, daß die Ankunft der Majestäten schon am 10. Oktober erfolgen kann. Am 13. früh erfolgt die Abreise nach Königsberg. — Der Prinz Friedrich Karl und der Prinz August von Württemberg hielten heute in der Umgegend von Potsdam eine Jagd ab. — Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel kam heute Nachmittags von Potsdam nach Berlin, machte hier dem Prinzen Adalbert einen Abschiedsbesuch und kehrte darauf wieder nach Schloß Glienicke zurück. Morgen früh geht die hohe Frau mittelst Extrazuges nach Hamburg und legt von dort aus mit ihrem Gemahl zusammen die Rückreise nach Kopenhagen fort. — Der Minister des Auswärtigen, Graf Bernstorff, welcher sich mit seiner Gemahlin von Koblenz aus nach seinem Gute Stintenburg in Mecklenburg begeben hat, trifft Anfangs Oktober zur Uebernahme seines neuen Postens von dort hier ein; gleichzeitig kommt auch der Minister v. Schleinitz von Geseke nach Berlin. Der Kultusminister v. Bethmann-Hollweg ist schon von Koblenz hierher zurückgekehrt und morgen werden auch die Minister v. b. Heydt, Graf Vöcker und v. Roon hier erwartet. Ob auch die Minister v. Auerwald und Graf Schwerin gleichzeitig eintreffen, soll zur Stunde noch zweifelhaft sein. Der Geheimrath Costenoble wird dem Könige, wie es heißt, nach Baden-Baden folgen. — Der zweite General-Inspekteur der Festungen, v. Prittwitz-Gaffron, ist von seiner Inspektionsreise nach der Provinz Pommern, in Begleitung seines Adjutanten, Major v. Kriegshelm, wieder hierher zurückgekehrt. — Der Salonwagen, welcher die Königin-Wittve und die Prinzessin Alexandrine in Hof aufnehmen und nach Potsdam zurückführen soll, geht am Sonntag von hier dorthin ab. — Das Gerücht, daß in Königsberg die Cholera ausgebrochen sei, wird von der „Sternzeitung“ nach zuverlässigen Nachrichten als unbegründet bezeichnet. — Gegen das Projekt, im Thierarzneischulgarten ein Anatomiegebäude zu erbauen, zeigte sich in dem betreffenden Stadttheile eine große Aufregung und man forderte die städtischen Behörden auf, gegen den Bau die geeigneten Schritte zu thun, zumal der hochselige König wiederholt durch Kabinettsordre befohlen hat, daß die herrlichen Bäume des genannten Gartens in ihrem Bestande erhalten werden sollen. Da nun inzwischen Vorbereitungen für den Bau getroffen und sogar die Fundamentalarbeiten in Angriff genommen wurden, so entsandte dieser Stadttheil am Sonntag eine Deputation zum Könige nach Koblenz. Schon am Montag hatte dieselbe eine Audienz und sprach sich der König in wohlwollendster Weise dahin aus, daß er bereits den Kultusminister beauftragt habe, diese Angelegenheit nochmals einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Daß die Bewohner dieses Stadttheils gegen den Bau eines derartigen Gebäudes protestiren, kann man ihnen nicht verdenken; ob sie aber durchdringen werden, ist sehr zweifelhaft.

[Zur Flottenangelegenheit.] Bremen und Hamburg werden mit dem Bau von Schiffen hoffentlich bald den Anfang machen, und sie können dies um so leichter, als Preußen in einer Depesche aus der Mitte dieses Sommers an seine Vertreter bei denselben die Erklärung abgab, daß die Leistungen der Hanseaten als Vorstoß bei der Regelung der Angelegenheit am Bunde in Anrechnung gestellt werden sollten. Es ist wünschenswerth, daß dieses Altesstück zur Deffentlichkeit gelangt, um den Beweis zu liefern, wie Preußen dabei nur einzig die Verstärkung der Wehrkraft Deutschlands im Auge hat. Vielleicht wird dann der Widerstand der sächsischen und hannoverschen Regierung aufhören und der „Volksfreund für das mittlere Deutschland“ dann unterlassen, Artikel zu schreiben, deren fünfter die Ueberschrift trägt: „Die deutsche Küstenbefestigung nebst Flottenangelegenheit als große Preis-Comödie.“ Die preussische Flotte,“ wird der „Elberf. Ztg.“ von hier geschrieben, geht unterdessen auch an die Mündung der Trave, um in Lübeck die Frage zur Erörterung anzuregen, ob nicht auch hier etwas für die deutsche Flotte geschehen solle. Nach dem im Frühjahr 1860 in Berlin von der Konferenz der Uferstaaten angenommenen Plane fallen auf die Ostsee als Antheil der deutschen Flotte 10 Kanonenboote 3. Klasse, welche für etwa 200,000 Thlr. herzustellen sein würden. Die Boote 1. und 2. Klasse stellt Preußen auf seine Kosten.

Börlitz, 25. Septbr. [v. Möllendorff.] Auf einem Spaziergange nach einem benachbarten Dorfe fand der k. Oekonomie-Kommissionsrath v. Möllendorff, von einem Gehirnschlage getroffen, todt nieder.

Halle, 25. Septbr. [Wahlaufruf.] Hier ist ein Wahlaufruf erschienen, den die Herren Galkstein, Fubel, Haym, Herzberg und andere unterzeichnet haben und auf Grund dessen die Gesinnungsgenossen im Stadt- und Saalkreise zum nächsten Donnerstag zu einer Besprechung eingeladen werden. Der Aufruf lautet:

Um eine Vereinigung Gleichgesinnter für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten herbeizuführen, sprechen wir unsere politischen Ueberzeugungen vor unsern Mitbürgern in Nachfolgendem aus: In altbewährter Treue zu des Kö-

nigs Majestät stehen wir nach wie vor fest auf dem Boden der Verfassung, welche durch die Mitwirkung unserer Gesinnungsgenossen geschaffen und von denselben in jahrelangen Kämpfen gegen die Uebermacht der Reaktion dem Lande bewahrt worden ist. Wir erachten es als die dringendste Pflicht der Landesvertretung, den in der Verfassung selbst gebotenen Ausbau der Gesetzgebung und eine ihrem Geiste entsprechende Handhabung der Verwaltung mit Anstrengung zu fördern. Wir halten aber dabei an der thatächlich gegebenen Frage fest: Was wird und was muß die Hauptaufgabe für die bevorstehende Legislaturperiode des Landtages sein? Was erscheint zunächst für das Land als dringendes Bedürfnis und was ist bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse erreichbar? Dahin zählen wir vornehmlich: die Kreis- und Gemeinde-Ordnung, das Gesetz über die Einrichtung und Befugnisse der Ober-Rechnungskammer zur Uebung einer wirksameren Kontrolle des Staatshaushaltes, das Gesetz über die Zivilische, das Unterrichts-gesetz, die Regelung der Gewerbeverhältnisse und eine Revision der Kompetenzgesetzgebung. Wir beharren auf der Ueberzeugung, daß Preußen verufen ist, das Werk der Einigung der deutschen Stämme und Regierungen durch Begründung entsprechender und zeitgemäßer politischer Institutionen seiner Vollendung entgegenzuführen. Die Erreichung dieses Zieles liegt eben so im Interesse Deutschlands wie Preußens. Daher muß Preußen bereit sein, jedes Opfer zu bringen, welches die Macht, die Ehre und der Schutz deutschen Rechts und deutschen Landes fordert; daher muß ihm andererseits aber auch von den deutschen Stämmen willig die Stellung eingeräumt werden, welche seiner Macht und seiner geschichtlichen Vergangenheit gebührt. In der Durchführung dieser Aufgabe erblicken wir für Preußen die schließliche Lösung der Frage um die Organisation und Erhaltung einer starken, kriegstüchtigen Armee, welche unserm Lande im Interesse Deutschlands schwere Lasten auferlegt. Wir vertrauen, daß das gegenwärtige Ministerium, welches durch die Weisheit der Krone aus den Reihen der Männer berufen ist, die sich um das Verfassungsleben Preußens verdient gemacht und bisher das Land unter gewissenhafter Achtung der Gesetze regiert haben, mit uns von gleicher Gesinnung besetzt sei und dieselben Ziele anstrebe. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, das Ministerium zu einer entschlossenen Lösung und Erfüllung der gegebenen Verhältnisse nach Möglichkeit zu vermeiden suchen, um das Land vor neuen Verwirrungen und verderblichen Rückschlägen zu bewahren und eine stetige Fortentwicklung unseres Vaterlandes zu sichern. Wir dürfen mit Zuversicht erwarten, daß der einseitige und ungerechtfertigte Widerstand, den das Herrenhaus bisher den Bestrebungen der Staatsregierung auf dem Wege des politischen Fortschritts entgegengelegt hat und welchen das Land allgemein tief beklagt, durch die Weisheit der Krone, so wie durch beharrliches Vorgehen des Abgeordnetenhauses auf seinem bisherigen Wege werde gebrochen werden. In solchen Gesinnungen und Bestrebungen sind wir gewiß, die echte Treue gegen den König und sein hohes Haus zu bewahren und das wahre Wohl des Landes dauernd zu begründen.

Köblin, 26. Sept. [Postdiebstahl.] Wie der „Ztg. f. Pomm.“ mitgetheilt wird, ist der Postvorsteher W. in Raguebuh in voriger Woche unter Mitnahme der Postkasse von 6000 Thlrn. flüchtig geworden. Er soll sich nach Amerika gewandt haben. Derselbe läßt eine Frau und mehrere Kinder hüßlos zurück.

**Oesterreich.** Wien, 25. Septbr. [Tagesnotizen.] Am Sonntag ging von Wien eine Wallfahrt nach Klein-Maria-Tafel, um eine baldige Vereinigung der Nationalitäten in Oesterreich zu erbitten. — Wie die „Prager Ztg.“ mittheilt, hat das Staatsministerium wegen Verfassung der Lehrbücher zur Erlernung der böhmischen Sprache für deutsche Hochschulen die geeignete Verfügung bereits vor längerer Zeit getroffen. — Der Triester Stadtrath hat beschlossen, daß in Zukunft der Unterricht an den öffentlichen Schulen Triests in italienischer Sprache gegeben werden solle. Die italienische Partei kann nun nicht erwarten, diesen Beschluß in Ausführung gebracht zu sehen, und ein Dr. Gregorutti stellt deshalb den Antrag, daß den Lehrern, welche ferner den Unterricht in deutscher Sprache ertheilen, kein Gehalt mehr ausbezahlt werde. — An der Jagellonischen Universität in Krakau soll mit dem 1. Oktober die polnische Sprache als Lehrsprache in allen drei weltlichen Fakultäten eingeführt werden. Nach dem organischen Statute von 1833 war nur für einige Gegenstände die lateinische Sprache vorgeschrieben; sonst herrschte ausschließlich das Polnische. Erst 1853 wurde an der Jagellonischen Universität für die juristische Fakultät theilweise das Deutsche eingeführt, aber schon ein Jahr darauf wurde die polnische Sprache unbedingt ausgeschlossen. — Aus Cetinje ist der Adjutant des Fürsten von Montenegro, Lazar Balachovich, in Begleitung eines zweiten Montenegroiners, Georg Matanovich, hier eingetroffen. Wie verlautet, ist derselbe mit besonderen Aufträgen für die hiesige russische Gesandtschaft betraut worden. — Die Spitalleitung der grauen Schwestern nimmt definitiv mit dem Ablaufe der Kontraktzeit ohne jedwede Nebenkaufel ein Ende und geht dann sogleich die Pflege der Kranken an Zivilwärtnerinnen über. — Franz Schuffelka ist mit einer neuen Broschüre hervorgetreten. Dieselbe trägt den Titel „Oesterreich und Ungarn“ und tritt den zentralistischen Anschauungen der Wiener Reichsraths-Majorität mit Entschiedenheit entgegen. — Gestern wurde in Stuhlweissenburg die städtische Nepräsentanz durch den königlichen Kommissar v. Szekrenyffy aufgelöst. — Aus Pesth, 24. Sept., wird gemeldet: Ein Präsidialschreiben des Grafen Rarolyi an Nyary sagt, er (der Graf) habe vernommen, das Komitat wolle am 30. September eine Generalversammlung halten; er würde dies als verordnungswidrig nicht dulden. Das Debrecziner Komitat erklärte die Annahme von Aemtern für Landesverrath. — Der Banus Freiherr v. Solcszeits ist vorgestern Abends in Agram angekommen und vom kroatischen Landtage in corpore begrüßt worden. In der gestrigen Landtagsitzung wurde die Adresse an den Kaiser vorgelesen und ohne Debatte angenommen. In derselben wurden die früheren Landtagsbeschlüsse festgehalten. Eine Deputation geht mit der Adresse nach Wien. Hierzu wurden Baron Kuslan und Kraljevic bestimmt. — Der Patriarch Ramazotti ist gestern Nachts in Benedig verschieden.

[Die Zustände in Ungarn.] Aus Ofen schreibt man der „Std. Post“: „Mit jedem Tage mehrten sich die Anzeichen, daß die Regierung sich demnächst gezwungen sehen wird, gegen das Pesther Komitatsmunicipium und die Pesther Stadtjurisdiktion mit Entschiedenheit vorzugehen. Aus der Haltung der beiden Jurisdiktionen geht hervor, daß sie auf die bevorstehenden Eventuali-









